

# Christvesper 24.12.22 – Hes 34,23-31:

*Thema: Ich ermutige: Frieden beginnt mit der Hoffnung auf Frieden.*

Liebe Gemeinde,

Dunkel ist es in Bethlehem. Kalt bläst der Wind um den Stall. Immerhin haben sie ein Dach über dem Kopf. In letzter Minute haben Maria und Josef noch diese Unterkunft, einen kleinen Stall, gefunden – Gott sei Dank! Ihre Füße schmerzen von dem tagelangen Marsch. So haben sie sich das nicht vorgestellt: Kratziges Stroh dient als Bett für das kleine Kind – geboren zwischen Ochs und Esel. Die Tiere spenden ein bisschen Wärme – doch gleichzeitig verbreiten sie einen unangenehmen Duft. Und dann kommen auch noch die Hirten, die tagelang draußen hausen mit ihren ganzen Schafen. Es ist laut. Es ist eng. Es stinkt. Im Mittelpunkt liegt das Baby: Unschuldig, verletztlich, hilflos. Es ist nicht irgendein Baby – es ist Jesus Christus, Gottes Sohn – so hat es der Engel gesagt. Erst Maria, dann Josef, dann den Hirten auf dem Feld. „Fürchtet euch nicht! Ich verkündige euch große Freude! Euch ist heute der Heiland geboren – Jesus Christus, der Friedefürst.

Mit Jesus bricht eine neue Zeit an – eine friedliche Zeit – so die Hoffnung.

➔ Der Frieden, den Jesus in die Welt bringen soll beginnt mit der Hoffnung, dass Gottes Friedensverheißung wahr wird.

## K – E – R – Z – E (1)

Ich schaue hunderte Jahre zurück. Ca. 571 VOR Christus lebte ein Mann. Sein Name war Hesekiel, er war von Beruf Priester im Volk Israel. Doch die Umstände waren schwer – wie viele andere Juden wurde er nach Babylon verschleppt. Unterdrückt von einem fremden Volk, fern der eigenen Heimat – dort wirkte er als Straßenprediger und war die Stimme Gottes für die anderen Leidensgenossen. Es war eine harte Zeit, geprägt von Gewalt und Schmerzen. Doch Hesekiel ließ sich nicht abbringen von seinem Weg. Er redete seinen Leuten ins Gewissen, ermutigte sie festzuhalten an ihrem Glauben und ihrem Gott. Noch viel wichtiger aber: Er träumte mit ihnen von einer friedvollen Zukunft, weil Gott selbst ihm diese Worte in den Mund legte.

Lasst uns auf seine Worte hören – aus dem Buch des Hesekiel im 34.Kapitel:

### 1. Lea

<sup>23</sup>Und ich will ihnen **einen einzigen Hirten** erwecken, der sie weiden soll, nämlich meinen Knecht David. Der wird sie weiden und soll ihr Hirte sein, <sup>24</sup>und ich, der HERR, will ihr Gott sein. Und mein Knecht David soll der Fürst unter ihnen sein; das sage ich, der HERR.

### 2. Julia

<sup>25</sup>**Und ich will einen Bund des Friedens mit ihnen schließen** und alle bösen Tiere aus dem Lande ausrotten, dass sie sicher in der Steppe wohnen und in den Wäldern schlafen können. <sup>26</sup>Ich will sie und alles, was um meinen Hügel her ist, segnen und auf sie regnen lassen zu rechter Zeit.

### 3. Lena

Das sollen **gnädige Regen** sein, <sup>27</sup>dass die Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen und das Land seinen Ertrag gibt, und sie

sollen sicher auf ihrem Lande wohnen und sollen erfahren, dass ich der HERR bin, wenn ich ihr Joch zerbrochen und sie errettet habe aus der Hand derer, denen sie dienen mussten.

#### 4. Lea

<sup>28</sup>Und sie sollen nicht mehr den Völkern zum Raub werden, und kein wildes Tier im Lande soll sie mehr fressen, sondern sie **sollen sicher wohnen**, und niemand soll sie schrecken.

#### 5. Julia

<sup>29</sup>Und ich will ihnen eine Pflanzung aufgehen lassen zum Ruhm, **dass sie nicht mehr Hunger leiden sollen** im Lande und die Schmähungen der Völker nicht mehr ertragen müssen.

#### 6. Lena

<sup>30</sup>Und sie sollen erfahren, dass ich, der HERR, ihr Gott, bei ihnen bin und dass die vom Hause Israel mein Volk sind, spricht Gott der HERR. <sup>31</sup>Ja, ihr sollt meine Herde sein, die Herde meiner Weide, **und ich will euer Gott sein**, spricht Gott der HERR.

Mitten im Nirgendwo, wo nichts gut war, malt Hesekiel ein Bild des absoluten Friedens:

- **Gnädiger Regen**, der zur rechten Zeit in der rechten Menge im rechten Maß auf die Erde fällt und alles wachsen lässt
- Alle sollen sicher wohnen, Mensch und Tier, **niemand** soll sich mehr **schrecken**
- **Niemand** in der ganzen Welt soll mehr **Hunger** leiden

Frieden, der mehr sein wird als die Abwesenheit von Krieg. Nicht ein Produkt des Zufalls, sondern ein Bund des Friedens, den Gott aufrichtet – zwischen sich und den Menschen. Mitten in der Ausweglosigkeit. Mitten im

Unfrieden setzt Hesekei die Bilder des Friedens in die Herzen.

- ➔ Der Frieden, den Hesekei prophezeit beginnt mit der Hoffnung auf den Frieden.

### K – E – R – Z – E (2)

2000 Jahre später...Wie alle Jahre blicken wir auf die Krippe. Wir sehen das friedliche Bild – die hell erleuchtete Krippe, die Nähe zwischen Mensch und Tier, das Lächeln auf den Gesichtern. Doch wie sieht es drum herum aus? Erreicht uns dieses Friedensgefühl wirklich?

Mein Blick fällt auf die Schlagzeilen:

- Heute vor 10 Monaten sind russische Truppen in die Ukraine einmarschiert. Seither beherrscht der Krieg den Alltag der Menschen.

Von Frieden keine Spur.

- Heute ist der 100. Tag der #IranRevolution! Seit 100 Tagen kämpfen die Menschen in Iran friedlich für Ihre Rechte. Für: die Frau. Das Leben. Die Freiheit. Jeden Tag steigt die Zahl der Opfer. (zu Tode gefoltert, zu Tode geprügelt, hingerichtet)

Von Frieden keine Spur.

- Temperaturen bis -10°. Es ist kalt. Bei uns und an den europäischen Außengrenzen. In undichten Zelten haben Menschen in provisorischen Lagern keine Chance sich gegen Kälte und Nässe zu schützen. Menschen sind hier bei uns ganz ohne Dach über dem Kopf dem Wetter ausgesetzt. Andere sind dankbar für ihr

Zuhause, können es sich aber nicht leisten, die Heizung anzumachen. Die Kälte zieht in die Herzen ein.

Von Frieden keine Spur.

Je weiter ich um mich schaue, desto weniger Frieden sehe ich. **Wo ist der Frieden, den Hesekeiel vor 2500 Jahren verheißen hat? Wo ist der Frieden, der vor 2000 Jahren mit Jesu Geburt in die Welt kommen sollte? Wo ist der Frieden, den die Welt so dringend braucht?**

➔ Frieden beginnt mit der Hoffnung auf ein Ende aller Streitereien! Auch heute – in allen Kriegsgebieten dieser Welt. Diese Hoffnung auf Frieden bringt Menschen dazu, sich zu verteidigen – auch wenn es ausweglos scheint. Diese Hoffnung auf Frieden lässt Menschen zusammenstehen und einander helfen. Diese Hoffnung auf Frieden lässt Menschen aufbrechen – weg von den Kriegsschauplätzen, hin ins Ungewisse – ein Leben in FRIEDEN ist das Ziel.

Mit diesen Menschen hoffe ich auf Frieden.

K – E – R – Z – E (3)

➔ Frieden beginnt mit der Hoffnung auf Freiheit! Gerade dort, wo das Unrecht um sich schlägt. Diese Hoffnung auf Freiheit lässt die Menschen in Iran die unermessliche Gewalt aushalten. Diese Hoffnung auf Leben lässt die Menschen mutig jeden Tag wieder auf die Straße gehen – egal wie brutal sie zurückgeschlagen werden. Diese Hoffnung auf

Frieden lässt Menschen in der ganzen Welt zusammenstehen und für ein Ziel kämpfen.

Mit den Menschen in Iran hoffe ich auf den Frieden.

#### K – E – R – Z – E (4)

➔ Frieden beginnt mit der Hoffnung auf Besserung. Menschen hoffen auf offene Augen, die ihre Not sehen. Menschen hoffen auf unsere Hilfe. Menschen hoffen auf eine freundliche Aufnahme, warme Kleider und Sachspenden, um gut durch den Winter zu kommen. Menschen hoffen auf Quellen der Wärme in dieser kalten Jahreszeit.

Mit diesen Menschen hoffe ich auf Frieden.

#### K – E – R – Z – E (5)

„Der Frieden beginnt mit der Hoffnung auf Frieden!“ – Ganz gleich zu welcher Zeit und in welchem Kontext:

Ganz gleich wie groß oder klein die Not ist.

Weihnachten lenkt meinen Blick auf den friedlichen Moment: Die Verheißungen der Propheten erfüllen sich in Jesus Christus. Gott wird Mensch und kommt uns in Jesus Christus nahe. Dieses Bild (Jesus in der Krippe im Stall von Bethlehem) wird nicht friedlich, warm, harmonisch, glücklich dargestellt, weil es die äußeren Umstände so hergab, sondern weil unser Blick auf den Kern gelenkt wird: auf die wundersame Geburt, die uns bis heute staunen lässt, auf die Freude, die sich in Windeseile ausgebreitet hat, auf die Offenheit, wie alle ihren Platz im Stall fanden, auf die Gemeinschaft, die Mensch und Tier

teilten, auf die große **Hoffnung**, die von dieser Geburt ausging.

Diese Hoffnung entfacht Gott immer wieder neu. An diesen Hoffnungsflammen halte ich mich fest. Sie sollen unsere Herzen erwärmen und sich ausbreiten – genau das machen wir jetzt. (Die Kerzen und Lichter kommen zu Ihnen, nehmen Sie sich eine Kerze und geben sie die Flammen weiter.) Macht eure Herzen auf, empfängt das Licht und gebt es weiter.

Endlich ist Weihnachten. ENDLICH ist Jesus geboren. Gottes Sohn. Der Retter der Welt. Der Friedefürst.

AMEN